

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 8.

Basel, 24. Februar.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Das italienische Heerwesen. — Allerlei Betrachtungen. — Eidgenossenschaft: Vermehrung der Munitionsbestände. Zuteilung des Instruktionspersonals der Infanterie pro 1906. Adjutantur. Mutationen. Eranungen. Versetzung. Entlassungen. Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. — Ausland: Frankreich: Verminderung der Signale. Schweden: Uniformversuche.

Das italienische Heerwesen.

(Korrespondenz.)

Voriges Jahr in der grössten Augusthitze fanden zwischen den Orten Caserta und Benevento Manöver zwischen dem IX. Armeekorps Rom und dem X. Armeekorps Neapel statt; an diesen nahm dann noch teil eine Division Milizia mobile.

Unseres Wissens waren dies die grössten Manöver, die noch je in Italien stattgefunden haben und wenn auch die Annahme eines italienischen Blattes nicht ganz zutreffend sein mag, nämlich dass die Augen der ganzen militärischen Welt auf diese Manöver gerichtet waren, so ist doch sicher, dass sie ein grosses Interesse verdienten. In ihnen konnte zu Tage treten, welchen Einfluss ein ungenügendes Militärbudget, gewisse innerpolitische Zustände und gewisse allgemeine Regierungsgewohnheiten auf ein Heerwesen ausüben, das nach der zähen Gesundheit des Menschenmaterials, nach der Sorgfalt, die auf die Offiziersrekrutierung und -Ausbildung verwendet wird und nach dem Eifer und der Sachkunde seines Generalstabes und der allgemeinen Leitung des Militärwesens im stande sein sollte, Hervorragendes zu leisten.

Auf eine Untersuchung der Frage, ob die Manöver nach Anlage und Durchführung gelungen, soll hier nicht eingetreten, sondern nur Einiges von dem erörtert werden, welches hierbei erschwerend einwirkte. Hier muss zuerst erwähnt werden, dass die Division Milizia mobile in ihrer Leistungsfähigkeit sehr gegen die andern Truppen abstach und man sogar zu dem

Zweifel berechtigt war, ob dies eine kriegs-günstige Truppe sei. Nach Anstrengungen, die unmöglich als aussergewöhnliche bezeichnet werden dürfen, klappte die Truppe zusammen und garnierte mit zahlreichen Marschmaroden die Grabenränder der Strassen; mit mehr als nur übertriebener Sorge und Gewissenhaftigkeit wurden solche Leute in die Spitäler aufgenommen. Wir sehen hier zwei Erscheinungen, die nicht recht zusammenstimmen mit der Meinung, die wir uns diesseits der Alpen vom Italiener gebildet haben und die wir für richtig und berechtigt erachten. Die italienischen Maurer und Erdarbeiter, die zu uns kommen, zeigen als einen ihrer markantesten Grundzüge grosse Bedürfnislosigkeit und grosse passive Kraft im Ertragen von Mühsalen und Entbehrungen — wir haben ja auch nie etwas anderes gehört, als dass das niedere Volk in Italien in Armut lebt und bei der dürftigsten Nahrung die härteste Arbeit verrichtet und dabei guten Mutes und heiter ist. Auf der andern Seite haben wir bis jetzt immer geglaubt, dass Übermass von weichem Mitgefühl mit den Leiden seiner Mitkreatur nicht zu den Fehlern der Südländer gehöre.

Hier nun ist das Verhalten der Mannschaft der Milizia mobile und das der Vorgesetzten gerade das Gegenteil von dem, das man erwarten sollte. Die Truppe ist von einer Schlaffheit und Weichlichkeit, die kaum anderswo erreicht werden könnte, und die Vorgesetzten zeigen gegenüber ihrer unmännlichen Truppe ein weiches Erbarmen, das mehr von ihrem guten Herzen als von ihrem militärischen Pflichtbewusstsein Zeugnis ablegt. Die Widersprüche zwischen dem,